



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

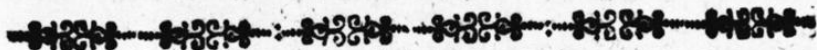
Digitale Sammlungen

Num. IV. / dises 1679. Jahrs

1679

Ordentliche Wochentliche Post.

Setzungen / dieses 1679. Jahrs /
den 21. Jenner.



Auß Prüssel/vom 2. Jenner.



Nachdem ehgestern ein Expresser an den Duc de Villa Hermosa kommen/ welcher mitgebracht/ daß es mit dem Friden nunmehr alles seine Richtigkeit hätte/ so hat Se. Excell. also fort darvon aller Orten Nachricht geben / vnd dem Hn. Tax Pensionario diser Stadt wissen lassen / ohn Verzug die Herren des Magistrats auf das Rathhaus zusammen fordern / in aller Eil die Präparatorien zur Publicirung des Fridens zu machen/weil selbige des folgenden

Tages geschehen solte / welches dann auch alsobald durch die Boten / durch die ganze Stadt kundt gethan wurde / vnd begunten die Werckleute noch des Abends vmb 9. Uhr an Auffrichtung der Säulen zu arbeiten/wie auch das Rathhaus mit rothen Scharlacken zu behängen / vnd was darzu dienlich / welches dann alles mit solchem Fleiß geschah/dasß des andern Tages früh Morgens fast alles fertig war. Vnd darauf ist gestern als den 29. dieses die gewünschte Publication des Fridens folgender Gestalt geschehen: Des Morgens begunten alle 5. Gölten ihre rothe Tücher außzuhängen / vnd ihre Fähnlein auffzurichten/ wie auch vnterschiedliche andere Handwercker thäten. Umb 10. Uhr fiengen die Trommelschläger vnd Pfeiffer auff dem Rathhaus an/sich hören zu lassen/darauff alle Trompeten vnd Kesselpaucken folgerten/vnd wic es 11. Uhr war/kamen alle Herren des Magistrats mit dem Herold auff das Rathhaus / vnd begaben sich auff die grosse Bühne/welche obgedachter massen mit Scharlacken behangen war. Der Zulauff des Volcks auff dem Marckt vnd aller Orten war inzwischen sehr groß / der Herr Honorarius Eugenius Tax Grieffier der Stadt. las die Publication / als selbige vollendet war / fieng der Herold / welcher in der

D

einen

einen Hand seinen Stock/ vnd in der andern sein Bonnet hatte / drey-
mal an außzuruffen ; Es ist Friede! Es ist Friede! Es ist Friede! vnd machte
darauf einen Reuerenz gegen den Magistrat vnd dem Volck/ vnd darauf
fiengen die Schalmeyen/ Trompeten vnd Kesselpauken auff's neue an
zu spielen / die grosse Sturm-Glocke ward geläutet / vnd wurden alle
Canonen auff den Wällen geläutet. Um 5. Uhr ward das Te Deum lauda-
mus mit grossem Pomp in der Kirchen St. Goedela gesungen/ in Ge-
genwart Sr. Excell. der Herren Rähten/ deß Financtien/ deß geheimen
Raths/ der Rent-Cammer / deß Raths von Brabant/ vnd deß Magi-
strats/ so alle völlig versamblet waren. Den Abend vmb 8. Uhr wur-
den die freuden-Feur angestecket/ der St. Michaelis-Thurn rund vmb
mit Laternen behangen/ die Sturm-Glocke wider geläutet / das Ge-
schütz drey mal geläutet / vnd von den Gilden-Kammern sackeln vnd
Winddiecher außgestecket/ womit diser Tag beschlossen ward. Nun
macht man Preparation disen Abend wider zu seynren / welches auch
Morgen geschehen soll. Das Landvolck ist hierüber sehr erfreuet.
Charleroy vnd Aeth sollē wie man sagt/ zum ersten eingeräumet werde.

Auß Genth / vom 28. Passato.

Vergangenen Montag kam ein Expresser anhero an den Grafen
Montbron / welcher vom König auß Frankreich mitbrachte / die Ein-
willigung zu Einräumung der Städte vnd Orter/ so den Spanischen
versprochen worden/ vñ soll der Marschall de Humieres den Tag zu der
Evacuation bestimmen/ welche von Charleroy ihren Anfang nehmen/
darauf dann Aeth/ Audenarde/ Cortryck vnd Genth auch folgen sollen.
Zu welchem Ende gegen Ausgang dieses Monats 140. Wagen jeder
mit 4. Pferden außgebotten sind / zu Aeth mit 3. Tage Divres vnd
fourage zu erscheinen/ vmb alle dasjenige / was die Franzosen in den
selbigen Städten haben/ zu transportiren vnd abzuführen.

Auß Nimwegen / vom 6. Jan.

Die Kayserl. vnd Franzöf. Ambass. kommen noch täglich in güt-
licher Unterredung/ den so hoch verlangten Frieden dermalen zuschlies-
sen/ zusammen. Leytbesagte Franzöf. Herren Bevollmächtigte haben
dem Päpfl. Nuncio/ vnd andern außdrücklich sagen lassen/ wofern die
Kayserl. längst biß den 15. Jan. mit ihrer Cathorisch vnd endlichen
Erklärung nicht würden einkommen seyn / so dann ihr König en-
schlossen wäre/ sie ab/ vnd nach Hauß zuruffen vnd an die den 15. Apri-
lis übergebene Friedens-Conditiones ferner keines wegcs gebunden
seyn wolte.

P. S. Bonn solle bereits von den Franzosen betennt seyn.

Mainz/ vom 12. Jan.

Dieses Hochlöbl. Erzstifts ist den 9. dieses durch die Wahl eines
Neuen

Neuen Oberhauptes vnd Churfürstens wiederumb erfreuet / vnd der
Hochwürdigste in Gott Fürst vnd Herr / Herr CAROLUS SE-
RGEUS Freyherr von Metternich / vnd gewesener Thumb. Custos
höchstgedachten Heil. Stuls Erzbischoff / vnd des Heil. Röm. Reichs
durch Germanien Erz. Canzler vnd Churfürst / so wol mit männlich-
ches Frolocken / als gang einhelliglich erkieset vnd inronisirt worden.

Auß Preussen / vom 1. Jan.

Daß die Schweden das Schloß Ragnitz / Tilsa / Insterburg / We-
lau / Trappian / vnd mehrerer Oerter sich bemächtiget / vnd anjeto in
vollem March nach Königsberg begriffen / auch allbereit Friedland hin-
ter sich gesetzt / ist gang gewiß. In Königsberg ist großer Unwill: n /
vnd zwar daher entstanden / weilen Herr Gen: Götzke an die Bürger-
schafft begehret / daß sie 1. sich vnter die Soldaten vermischen vnd vnter-
sicken / 2. Wann sie schon ihr Haus vnd Hof in vollem Brand sehen
möchten / gleichwol in ihre Posten verwalten / vnd mit nach Haus lauffen /
3. Wann es die Noth erfordert / nebenst den Soldaten mit ins Feld zu
gehn / vmb daselbst wider den Feind zu sechten / gehalten seyn sollen.
Vnd nimbt das Mißvergnügen bey den Bürg:rn vmb so mehr zu /
weilen das Geschütz vnd Stücke in der Schanz auf der Klappertoyse
alle Abend vmbgekehrt / vnd nach der Stadt gerichtet / annebend begeret
worden / daß die gesambte Bürgerschaft innerhalb 3. Tagen ihre Spei-
cher oder Kornhäuser / deren eine grosse Anzahl / abbrechen / oder erwar-
ten sollen / daß solche in Brand gesteckt werden. Gleichfalls ist wegen
der von der Stadt Königsberg beehrten 70000. Rthlr. annoch kein
Schluß gemacht worden / als welches alles die Bürgerschaft durchaus
nit eingehen will / daher es daselbst ein wunderliches Außsehen ge-
winnet / zumalen da die Aempter in dem hindern Lande nun gang ge-
wiß ins gesambte in Schwedischer Gewalt seyn / wie es aber mit dem
Oberländis. ablauffen möchte / der Zeit heimgestellt werden muß / wie-
welen über die allbereits vorhandene Götzische noch fünff Regimente
zu Fuß / vnd drey zu Pferd vnter dem Gen. Golgen noch herein köm-
men sollen / also daß diß schöne Land gang ruinirt vnd verherget wird.

Auß Cöppenhagen / vom 3. Dito.

Nunmehr erwarten wir täglich die Ankunfft der gestrandeten
Schwedis. Volcker von Bornholm / vnd werden denenselben nit anderst
als Kriegsgefangenen / Quartier vnd Logiment geben. Inzwischen
will auß Schonen über Calmar berichtet werden / daß die Branden-
burgis. Conuoyer mit 700. Mann sich gleichwol von Bornholm los
gewürcket / vnd endlich zu gedachtem Calmar / nebenst denen darauff
sich befindenen zn. Gen. Leut. Brothausen / vnd Herrn Gen. Major
Buchwalde / glücklich angelanget / alles übrige Fahrzeug aber / so in sol-
cher

der Suite gewesen/auf Bornholm/ wie hie bevor selbes genugsam
gemeldet worden/zurück gebliben seye. Auß Schonen vernimbt
man durch sichere aufgesangene Brieffe/ daß die Herrn Schweden ein
großes Dessen vnd Absehen/ vnd zweiffels ohne auff die Anlendung
der Pommerischen Völcker/vorgehabe/ indeme sie durchgehens jedwe-
derm Hauß 4. Pferde/so geschärffte Eysen haben solten/zu verschaffen
aufferlegt/vmb das vnberittene beritten zu machen/vnd also ihr Enre-
prise vnd Anschlag sicher außzuführen/ es ist aber solches durch gehabte
fleißige fürsichtigkeit vnd sonderbare Schickung Gottes/ alles zu
Wasser worden. Jezo kommet Bericht noch/ daß sie zu Laholm
großen Schaden erlitten/ indeme ihr alldorten gehabtes Magazin/
dur.h ein vnversehen ins Pulver vnd Granaten gekommenes Feuer/ in
die Lüfft auffgeflogen.

Auß Danzig/ vom 1. Jan.

Von Berlin wird geschrieben/ daß die Schweden in Insterburg
ein großes Magazin auffgerichtet/vnd großen Zulauff hätten; Je-
doch bliben von denen in Preussen marschirenden Völkern wegen an-
haltender starcken Kälte/also daß alle Ströme zugefrozen/ sehr vil
vnterwegs todt ligen. Ein Schiffer/so vor wenig Tagen von Stock-
holm allhier angeländet/hat vor gewiß mitgebracht/daß Gen. Königs-
marck mit der auff Usedom annoch gestandenen Cavallerie in Schonen
glücklich angelangt/deme der König in Schweden/ nebenst dem Feld-
marschall Aschenberg/ das ganze Commando über gedachtes Schonen
auffgetragen. Sohermeldter König gehet mit 10000. Mann nach
Liffland/vnd folget der Armee in Preussen Persönlich nach.

Auß Wien/ vom 5. Dito.

Es ist nach Abreiß des Salay/wider ein anderer Gesandter alhier
angelangt/so die Ratification des Friedens mitgebracht/massen die Für-
sten in Sibenburg vnd Moldau/ denen Rebellen kein Auffenthalt
mehr gestatten dürfften. Zu Cracau finden sich nun alle Land-Strände
zum Reichstag ein/destwegen die Kayf. Gesandten allda die Sach we-
gen der Königin Eleonora vnd Revocirung der Polnischen Völcker
auß Ungarn noch stark urgiren thum.

Auß Chyrna/ vom 20. Decemb.

Die Schlappe/ so die Türcken vnlangst bekommen haben/ davon
jüngst berichtet worden/ist zumal groß/weil allein der Gefangenen bey
1000. seyn sollen. Es ist noch wahr/daß die Kayf. Kriegsvölcker in die-
ser Gegend sollen verlegt werddē/damit der Waagstrom vor allem Ein-
fall versichert werde. Man sagt/daß vnter den Türcken ein erschreckli-
cher Zustand sich eräuge/ massen sie wie die wütige Hunde rasen/ vnd
einer den andern anfalle vnd beiße/von welchem Biß auch der Gebisse-
ne rasend wird.